



**Dr. Axel Berg**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Wahlkreisbüro:

Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München

☎ (089) 394180 📠 (089) 33029906

✉ axel.berg@wk.bundestag.de

München, den 23. Oktober 2000

## **Wer glaubt, zerstört die Schöpfung nicht**

**Der Münchner Bundestagsabgeordnete und Energiepolitiker Dr. Axel Berg hat gestern in der Hoffnungskirche Freimann eine Kanzelrede gehalten zum Thema „Als Christen Verantwortung für die Schöpfung übernehmen“ (Auszüge):**

„Der Mensch hat die Schöpfung missbraucht. Täglich produziert er hundert Millionen Tonnen Treibhausgase. Täglich verwüstet er 30.000 Hektar Boden. Im Alten Testament hat Gott die sündigen Menschen bis ins dritte und vierte Glied verflucht. Das war damals unvorstellbar: ein Fluch, der vier Generationen trifft. Die Atomenergie aber hinterlässt eine tödliche Strahlung, die bis ins 400. Glied wie ein Fluch auf uns lastet.

Die Bergpredigt ist vielleicht ein Rettungsanker. Sie kann die Basis einer ökologischen Ethik für das 21. Jahrhundert darstellen, die Ethik und Technik wieder zusammenführt. Ethisch denken heißt nachhaltig denken und das bedeutet, von den Zinsen der Natur zu leben, nicht von deren Substanz. Wir brauchen diesen Ansatz, um unsere Welt, unser Klima und uns selbst neu wertzuschätzen.

Als Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission war ich letzte Woche in einer beklemmenden Expertenrunde dabei: Klimaforscher prognostizieren, dass es in hundert Jahren Holland nicht mehr geben wird, weil die Meereshöhe durch das Schmelzen der Pole um achtzig Zentimeter steigt. Wir sehen gerade betroffen auf die Bilder der Flutkatastrophe in Norditalien. Derzeit überlegen Städtebauer, ob in Hamburg überhaupt noch gebaut werden soll - oder ob man nicht schon jetzt besser auf höher liegende Orte zurückweicht.

Ein Weg des Klimaschutzes sind die erneuerbaren Energien. Es gibt bereits einen Blumenstrauß an Möglichkeiten, alternative Energieformen zu nutzen. Sie sind bereits fertig entwickelt und marktreif. Wir müssen sie auf breiter Front anwenden.“

**PRESSMITTEILUNG**